

können, wenn man sich richtig einstellte. Ich weiß gar nicht, aus welchen Untergründen heraus sie eigentlich entstehen könnte. Denn tritt heute der Fall ein eines Begräbnisses, dann ist doch eben die religiöse Gemeinschaft für das Kultuelle aufgerufen; und so ist sie aufgerufen durch die Menschenweihandlung für das Ganze des Menschen und nicht etwa bloß in der Absicht: das ist etwas Tempäres, das muss einmal durch etwas anderes abgelöst werden. Das ist ein Ewiges, soweit auf der Erde von etwas Ewigem gesprochen werden kann. Also, dieser Zwiespalt, der bei Vielen von Ihnen entstanden zu sein scheint, dass die Anthroposophie gewissermaßen als etwas weniger Bedeutungsvolles den Kultus hinstellt, oder dass etwas anderes in der Zukunft an die Stelle der gegenwärtigen Bewegung treten müsste, - dieser Zwiespalt kann nur auf einem Gefühlsmißverständnis beruhen. Sobald Sie sich klar machen, daß naturgemäß der, der Anthroposophie sucht, sich einfach mehr auf die Erkenntnisseite verlegt, daß man es ihm überlassen muß, inwiefern er den Kultus sucht, - daß andererseits Leute, die zum Kultus kommen, nach der Erkenntnisseite hinstehen werden, weil der Intellekt so stark ist heute, also von diesem Kultus aus sich der Anthroposophie nähern werden, so müssen Sie sich sagen, dass das in gewissem Sinn nur eine Art Arbeitsteilung ist. Auf diesem Felde sollte eigentlich ein innerer Zwiespalt gar nicht entstehen.

Nun möchte ich aber doch nach diesen Bemerkungen, da ich weiß, daß vieles auf dem Grunde Ihrer Seelen ist, Sie bitten, das eine oder andere noch zu äußern.

F r a g e n b e a n t w o r t u n g

Frage über die Stelle aus dem Dornacher Vortrag vom 31. Dez. 1922 "Es nahen mir im Erdenwirken... "

Dr. Steiner: Dasjenige, was ich damals gesprochen habe, ist eine Art kosmischer Kommunion. Wenn diese meditativ ausgeführt wird, so wird sie unter Umständen, wie die Dinge heute liegen der Zeit nach, dem Menschen eine gewisse Befriedigung geben können. Er wird auf diese Weise eine Art Kommunion empfangen können. Aber das schließt doch nicht aus, daß selbst derjenige, der auf diese Art eine Kommunion für seine Erkenntnis empfängt, daß der nun, wenn er sonst in seiner ganzen Seelenverfassung heute dazu neigt, daß er die Kommunion auch auf andere Weise empfangen kann. Man sollte nicht die Unterschiede betonen, denn beide Dinge widersprechen einander ja nicht. Empfinden Sie darin einen stärkeren Widerspruch als ja auch in der alten, noch richtig aufgefassten katholischen Kirche war? Da hatten Sie die Priesterkommunion, wo bei ich nicht sagen will, daß alle Anthroposophen Priester sein sollen, - sie hatten Priesterkommunion und hatten natürlich Laienkommunion. Sie hatten die, die die Kommunion geben konnten und nehmen. Sie hatten die, die die Kommunion nehmen konnten, aber nicht geben konnten. Wenn Sie diesen Unterschied auffassen, werden Sie sich sagen müssen: Derjenige, der die Kommunion geben kann, der kann ja unmöglich, ohne daß er nun für sich in dem inneren Erlebnis noch etwas dazu hat, die Kommunion ebenso nehmen wie der Laie. Er musste noch etwas dazu haben. Daher musste der Priester, der auch kommunizierte, noch etwas dazu haben, eine innere Kommunion; die hatte er ja auch. Nun, dazumal handelte es sich darum, streng festzuhalten an dem Unterschied zwischen Priestertum und Laientum. Es gab nur diese zwei Klassen. Ueber die

zeiten ist die Entwicklung hinweg geschritten, diese Zeit ist nicht mehr

Heute muß gewissermaßen vieles von dem, was in älteren Zeiten nur dem Priester zugänglich war, auch dem Laien zugänglich gemacht werden. Unsere moderne Theologie, die ganze Literatur ist ja auch jedem zugänglich. Diese Theologie als Laie studieren. Wenn sich eine Erkenntnisbewegung geltend macht wie die anthroposophische, so ist selbstverständlich, dass die Teilnehmer an einer solchen mit Dingen bekannt gemacht werden, die natürlich erster Linie ehemals für den zelebrierenden Priester gewesen wären. Aber heute ist das eben anders. Wir können nicht Grenzen machen. Wenn wir noch das alte Prinzip hätten, so würde es so sein, daß eine religiöse Bewegung innerhalb der religiösen Bewegung die Priesterschaft; die würde die Anthroposophie für sich haben, müsste dann aber alles tun auf dem Felde der profanen Technik, was die Zeitentwicklung fordert... Wenn Sie das berücksichtigen, so werden Sie verstehen, daß diese Kommunion, die der Priester hat, auch entwickelt wird von demjenigen, welcher der Anthroposophischen Bewegung angehört. Aber es liegt kein Grund vor, zu sagen, auf der einen Seite haben wir eine priesterliche, auf der anderen Seite haben wir eine kosmische Kommunion. Beides hat ja ein und denselben Boden, nur eine andere Form; beides ist etwas, was ganz selbständig neben dem anderen steht. Also, wenn Sie die Sache ganz gründlich durchempfinden, dann werden Sie keine Schwierigkeiten haben.

Frage: ... Im Bericht der Delegiertenversammlung vom... wird gesagt, daß das Kultische hereingenommen ist von dem Vorgeburtlichen Leben. In einem Kurs, den wir in Dornach hörten, ist geschildert, wie unser Kultus ein Aufstieg des Menschen ist in das Leben nach dem Tode...

Dr. Steiner: Das ist etwas, das in der Art angesehen werden muß wie alle Dinge, die etwas mit der geistigen Welt zu schaffen haben. Da muß man ganz genau die Begriffe fassen lernen. (Deshalb wurde schon in der Scholastik Dialektik getrieben.) Aber soweit sind wir noch nicht, weder auf dem Gebiete der Anthroposophie als auf dem der religiösen Bewegung. Sehen Sie, die Art, wie in dem Menschen wirkt der Kultus, wie er real wirkt, also den Menschen in der Seele so ergreift, daß er den Weg durch die Pforte des Todes hindurchfindet durch den Christus, diese Wirkung ist die eine Seite und die andere Seite, wodurch geschieht das, daß der Mensch in dem Kultus das hat, was wie eine kosmische Erinnerung an das vorgeburtliche Leben ist. Nehmen wir zur Erläuterung ein Beispiel aus dem gewöhnlichen Leben. Wodurch hat auf einen Menschen heute eine Begegnung großen Eindruck gemacht? Weil ihm entgegentritt eine von ihm in der Jugend schon verehrte Persönlichkeit. Doch nun kommt noch etwas anderes hinzu. Das ist etwas anderes, wenn ich beschreibe, was in dessen Gemüt erkeimt ist für die Zukunft. Hierdurch ist er vielleicht ein ganz anderer geworden, findet sich vielleicht in die Lebensverhältnisse ganz anders hinein. Wenn man an dem Kult teilnimmt, so wird man für sein Zukunftsleben ergriffen; das kommt daher, dass dies aus dem vorgeburtlichen Leben stammt. Das wirkt so stark auf den Menschen.

Frage: Erreicht man durch das Meditieren der Messe mehr, als wenn man die Messe zelebriert? Dann würde es soweit kommen, daß wir das Lesen der Messe nicht mehr brauchten?

12. 7. 23

Zeiten ist die Entwicklung hinweg geschritten, diese Zeit ist nicht mehr da.

Heute muß gewissermaßen vieles von dem, was in älteren Zeiten nur dem Priester zugänglich war, auch dem Laien zugänglich gemacht werden. Unsere ganz moderne Theologie, die ganze Literatur ist ja auch jedem zugänglich. Dasselbe kann auch für unseren Fall geltend gemacht werden. Sie können heute die Theologie als Laie studieren. Wenn sich eine Erkenntnisbewegung geltend macht wie die anthroposophische, so ist selbstverständlich, dass die Teilnehmer an einer solchen mit Dingen bekannt gemacht werden, die natürlich in erster Linie ehemals für den zelebrierenden Priester gewesen wären. Aber heute ist das eben anders. Wir können nicht Grenzen machen. Wenn wir noch das alte Prinzip hätten, so würde es so sein, daß eine religiöse Bewegung da wäre, innerhalb der religiösen Bewegung die Priesterschaft; die würde dann die Anthroposophie für sich haben, müsste dann aber alles tun auf dem Felde der profanen Technik, was die Zeitentwicklung fordert... Wenn Sie das berücksichtigen, so werden Sie verstehen, daß diese Kommunion, die der Priester hat, auch entwickelt wird von demjenigen, welcher der Anthroposophischen Bewegung angehört. Aber es liegt kein Grund vor, zu sagen, auf der einen Seite haben wir eine priesterliche, auf der anderen Seite haben wir eine kosmische Kommunion. Beides hat ja ein und denselben Boden, nur eine andere Form; beides ist etwas, was ganz selbständig neben dem anderen steht. Also, wenn Sie die Sache ganz gründlich durchempfinden, dann werden Sie keine Schwierigkeiten haben.

Frage: Im Bericht der Delegiertenversammlung vom... wird gesagt, daß das Kultische hereingenommen ist von dem Vorgeburtlichen Leben. In einem Kurs, den wir in Dornach hörten, ist geschildert, wie unser Kultus ein Aufstieg des Menschen ist in das Leben nach dem Tode...

Dr. Steiner: Das ist etwas, das in der Art angesehen werden muß wie alle Dinge, die etwas mit der geistigen Welt zu schaffen haben. Da muß man

...sich entwickelt wird von demjenigen, welcher der Anthroposo-
phischen Bewegung angehört. Aber es liegt kein Grund vor, zu sagen, auf der
einen Seite haben wir eine kosmische Kommunion. Beides hat ja ein und denselben Boden, nur eine
andere Form; beides ist etwas, was ganz selbständig neben dem anderen steht
also, wenn Sie die Sache ganz gründlich durchempfinden, dann werden Sie
keine Schwierigkeiten haben.

Frage: ... Im Bericht der Delegiertenversammlung vom... wird gesagt,
daß das Kultische hereingenommen ist von dem Vorgeburtlichen Leben. In ei-
nem Kurs, den wir in Dornach hörten, ist geschildert, wie unser Kultus ein
Aufstieg des Menschen ist in das Leben nach dem Tode...

Dr. Steiner: Das ist etwas, das in der Art angesehen werden muß wie
alle Dinge, die etwas mit der geistigen Welt zu schaffen haben. Da muß man
ganz genau die Begriffe fassen lernen. (Deshalb wurde schon in der Schola-
stik Dialektik getrieben.) Aber soweit sind wir noch nicht, weder auf dem
Gebiete der Anthroposophie als auf dem der religiösen Bewegung. Sehen Sie,
die Art, wie in dem Menschen wirkt der Kultus, wie er real wirkt, also den
Menschen in der Seele so ergreift, daß er den Weg durch die Pforte des To-
des hindurchfindet durch den Christus, diese Wirkung ist die e i n e Seite.
Und die andere Seite, wodurch geschieht das, daß der Mensch in dem Kultus
das hat, was wie eine kosmische Erinnerung an das vorgeburtliche Leben ist.
Nehmen wir zur Erläuterung ein Beispiel aus dem gewöhnlichen Leben. Wodurch
hat auf einen Menschen heute eine Begegnung großen Eindruck gemacht? Weil
ihm entgegentritt eine von ihm in der Jugend schon verehrte Persönlichkeit.
Doch nun kommt noch etwas anderes hinzu. Das ist etwas anderes, wenn ich
schildere, was in dessen Gemüt erkeimt ist für die Zukunft. Hierdurch ist er
vielleicht ein ganz anderer geworden, findet sich vielleicht in die Lebens-
verhältnisse ganz anders hinein. Wenn man an dem Kult teilnimmt, so wird
man für sein Zukunftsleben ergriffen; das kommt daher, dass dies aus dem
vorgeburtlichen Leben stammt. Das wirkt so stark auf den Menschen.

Frage: Erreicht man durch das Meditieren der Messe mehr, als wenn man
die Messe zelebriert? Dann würde es soweit kommen, daß wir das Lesen der
Messe nicht mehr brauchten?

Zeiten ist die Entwicklung hinweg
da.

Heute muß gewissermaßen viele
Priester zugänglich war, auch dem
ganz moderne Theologie, die ganze
Dasselbe kann auch für unseren Fa
die Theologie als Laie studieren.
macht wie die anthroposophische,
nehmer an einer solchen mit Ding
in erster Linie ehemals für den z
heute ist das eben anders. Wir k
das alte Prinzip hätten, so würd
da wäre, innerhalb der religiöse
dann die Anthroposophie für sich
Felde der profanen Technik, was
das berücksichtigen, so werden
Priester hat, auch entwickelt v
phischen Bewegung angehört. Ab
einen Seite haben wir eine pri
eine kosmische Kommunion. Beid
andere Form; beides ist etwas,
Also, wenn Sie die Sache ganz
keine Schwierigkeiten haben.

Frage: ... Im Bericht
daß das Kultische hereingeco
nem Kurs, den wir in Dornac
Aufstieg des Menschen ist i

... eine kosmische Kommunion. Aber es liegt
andere Form; beides ist etwas, was ganz
Also, wenn Sie die Sache ganz gründlich
keine Schwierigkeiten haben.

Frage: ... Im Bericht der Delegierten
daß das Kultische hereingenommen ist
nem Kurs, den wir in Dornach hörten,
Aufstieg des Menschen ist in das Leben

Dr. Steiner: Das ist etwas, das
alle Dinge, die etwas mit der geistigen
ganz genau die Begriffe fassen lerne
stik Dialektik getrieben.) Aber so
Gebiete der Anthroposophie als auf
die Art, wie in dem Menschen wirkt
Menschen in der Seele so ergreift,
des hindurchfindet durch den Christen
Und die andere Seite, wodurch gesch
das hat, was wie eine kosmische Er
Nehmen wir zur Erläuterung ein Bei
hat auf einen Menschen heute eine
ihm entgegentritt eine von ihm in
Doch nun kommt noch etwas anderes
schildere, was in dessen Gemüt erk
vielleicht ein ganz anderer gewo
verhältnisse ganz anders hinein.
man für sein Zukunftsleben ergri
vorgeburtlichen Leben stammt. Da

Frage: Erreicht man durch
die Messe zelebriert? Dann wür
Messe nicht mehr brauchten?

Dr. Steiner: Logisch ist das nicht ganz unrichtig, aber in facto ist es nicht so. Wenn einer die Messe liest und sie dann meditativ erlebt und hat dabei eine Wirkung für sich, so ist diese Wirkung, weil sie auf starker innerer Aktivität beruht, eigentlich stärker; aber diese innere Aktivität kann man nicht immer aufwenden. Wenn man die Messe 8 Tage lang nicht gelesen hat, so erlahmt die Kraft. Es ist schon richtig, wenn einer das kann, dann gut. Aber wenn er sozusagen nicht ganz besondere innere Vorbedingungen hat, dann erlahmen diese Kräfte und es trifft das nicht zu, daß die innerlich meditierte Messe so stark wirkt wie die gelesene Messe. Es darf nicht etwa ein Ideal werden für den Priester, die Messe nicht zu lesen. Denn dann könnte er ja sagen: Ich sehe davon ab, mit meiner Gemeinde zu wirken. Ich will allein vorwärts kommen. Dann könnte er sich ein solches Ideal vorstellen, aber die Kraft, die der Priester haben soll, wenn er die Messe lesen will, die soll er nicht dadurch abschwächen, daß er sich ein solches Ideal vorstellt.

Frage: Wie bringt man die Menschen an die Menschenweihehandlung heran? Sind wir verwiesen an die Menschen, die gefühlsmäßig aus rückständigen religiösen Gefühlen herankommen, für die der Weg des Erkennens verschlossen ist? Wie sollen wir an die Arbeiter herankommen, wenn wir nicht über den Denkweg gehen?

Dr. Steiner: Aber Sie haben ja nicht nur den Kultus, sondern in weitestem Sinne die Predigt, Vorträge, auch Predigt im terminologischen Sinne. Es ist gar nicht abzusehen, was da für eine Schwierigkeit auftreten sollte. Die heutigen jüngeren intellektuellen Leute, die aus dem Nichts heraus arbeiten, wollen garnicht ein abgesondertes Intellektuelles, sondern streben stark nach dem Kultus hin. Und das was da eintreten könnte, was zu einer Synthese führen müsste auf äußerem Gebiete zwischen religiöser Bewegung und Anthroposophie, das will ich nachher charakterisieren. Aber auf der einen Seite wird heute der Intellekt gar nicht angeregt ohne den Kultus. Der Kultus ruft erst wieder den Intellekt in den Menschen herein. Die Menschen hören heute auf, denken zu können, wenn man den Kult nicht hat. Das Aufhören des Denkens ist eine Zeitgefahr. Auf der anderen Seite sehe ich nicht, worin die Begrenzung liegen soll von dem, was Sie in Kult und Predigt an die Menschen herantragen. Eine Begrenzung kann nur da sein, wo Sie sich selbst künstlich eine solche setzen. Sie wollen keine Anthroposophie lehren, sagen Sie. Aber das können Sie gar nicht halten, das müssen Sie ja! Natürlich muß man die Anthroposophie den Leuten nicht an den Kopf werfen. Die Schwierigkeit tritt gerade dann auf, wenn Sie sagen, Anthroposophie wollen wir ganz gewiss nicht lehren...

Frage: Ich würde zB nicht vom Aetherleib sprechen...

Dr. Steiner: Das hängt von der Erkenntnis der Gemeinde ab. Ich könnte mit gut eine Gemeinde vorstellen, die ganz ehrlich dem Kult gegenübersteht und doch das Erkenntnisbedürfnis haben kann. Ich sehe nicht ein, warum Sie da nicht über den Aetherleib sprechen sollten.

Frage: Wir haben lauter Menschen, die ein Erkenntnisbedürfnis haben; sie finden zur Anthroposophie sich durch den Kultus. Wir haben die Leute nicht, die nicht die Anthroposophie, sondern den Kult allein wollen. Können wir eine Möglichkeit finden, die Menschen zu befriedigen, die nicht zur Anthroposophie wollen?

Dr. Steiner: Die Frage ist nun diese.

Wie würden Sie jemanden charakterisieren, der also heute von Ihnen geführt werden sollte, aber ganz abgesehen von der Anthroposophie geführt werden sollte? Wie müsste der beschaffen sein? Die Sache ist die. Wenn man die Menschen richtig anfasst, wenn man an die richtige Menschlichkeit herangeht, dann wollen die Menschen die Anthroposophie, - wie zu allen Zeiten das Entsprechende von der Menschenseele gesucht worden ist. Die Anthroposophie nicht zu wollen, das ist nur bei verbildeten Menschen der Fall. Vor 40 Jahren konnten Sie auf dem Lande noch elementarisch gesunde Menschen kennen lernen, die sagten Ihnen die höchste Weisheit. Unter ihren Kissen hatten sie irgend etwas verborgen, ein sekundäres Wissen - Jakob Böhme - , das finden Sie heute nicht mehr. Die in den Großstädten verbildeten Leute können an so etwas nicht mehr heran. Daher kann ich mir nicht vorstellen, dass die einen anderen Weg brauchen können als den anthroposophischen. (Frei wiedergegeben!) Nur müssen Sie nicht ausgehen bei der Anthroposophie von dem was im Buche steht, sondern von dem, was Sie am Buche erlebt haben. Es ist zB der Begriff des Aetherleibes ungemein leicht dem naiven Menschen beizubringen. In gewissen Gegenden nennen die Leute das, was morgens in den Augen ist, "Nachtschlaf", da sind sie schon im Aetherleib drinnen; denn in der Tat ist da Aetherwirksamkeit drinnen. Man hat überall Anknüpfungspunkte. Wenn Sie die berücksichtigen, - berücksichtigen, dass wir unsere Bücher geschrieben haben für die Leute von heute, die durch diese vertrakte Schulbildung hindurchgegangen sind und daher auch an diese herankommen können, so haben Sie solche Anknüpfungspunkte. Sie befriedigen sie mehr, wenn Sie vom Worte loskommen und aus dem Erleben selbst geben.

Dr. Steiner: auf eine Frage: Das ist psychologisch falsch. Vorher war die religiöse Erneuerung nicht da und man kam zu religiösen Erlebnissen. Nehmen Sie an, einer geht den anthroposophischen Weg. Dann kommt an einem gewissen Punkt das Bedürfnis, den religiösen Kult nicht bloß zu üben, sondern zu erleben, so dass er das als zu sich gehörend, als zu sich übergehend empfindet. Gerade wie man sich anzieht und nicht nackt herumgeht. Der Kult ist etwas, was mit dem inneren Wesen zusammenhängt. Was mit dem Inneren zusammenhängt, wird gewendet an einem gewissen Punkt. Psychologisch ist es so, daß man den Kult nicht entbehren kann, weil er aus dem religiösen Bedürfnis heraus entstanden ist.

Frage: Kann man den Unterschied zwischen kosmischer Kommunion und Kult nicht so formulieren, daß dieser ein Sakramentales ist ?

Dr. Steiner: Das ist etwas, was man deshalb schwer sagen kann, weil das Erleben bei der wirklich kosmischen Kommunion schon ein Sakramentales ist. Das ganze anthroposophische Denken ist eigentlich etwas Sakramentales wie ich schon ausgesprochen habe, in meiner "Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung": "Das Denken ist eine Kommunion des Menschen". Die Erkenntnis, wenn sie wirklich Erkenntnis ist, wird zum Sakrament. Es kommt mehr darauf an, dass wir die Dinge zusammen zu bringen versuchen, als sie zu unterscheiden. Denn in der Wirklichkeit bringen sie sich zusammen.

Fragen: bezüglich eines Satzes aus dem Dezember-Vortrag, dessen genauer Wortlaut festgestellt wird.

Dr. Steiner: "Anthroposophie braucht keine religiöse Erneuerung" - so formuliert haben Sie den Satz ganz richtig. Was würde es für die Anthroposophie bedeuten, die ja in sich selbst begründet sein muß, wenn sie die religiöse Erneuerung brauchte! Umgekehrt, die religiöse Erneuerung braucht

12. 7. 1923

die Anthroposophie. Dass da gestanden hat, die Anthroposophen brauchten keinen Kultus, das ist ja gerichtet an die Anthroposophen, nicht an die religiöse Erneuerung. Solche Dinge gingen aus davon, daß zahlreiche Menschen glaubten, sie müssten sich aus Prinzip orientieren, um ihre Teilnahme an der religiösen Erneuerung zu entscheiden. Da waren Mitglieder der Anthroposophischen Bewegung, die viel älter waren als Dr Rittelmeyer. Nun, wenn die nun fragen, wie sollen wir teilnehmen an dem Kult, so muss man ihnen sagen, das müsst ihr nun doch endlich wissen, ihr müsstet Dr Rittelmeyer beraten können. Man darf aber nicht sagen, man kann zur Anthroposophie nur kommen durch die religiöse Bewegung; das wäre sehr falsch. Mein damaliger Vortrag war an die Anthroposophen gerichtet. Also, es ist doch selbstverständlich, dass die Anthroposophen wie sie in der letzten Zeit geworden sind, als Ratgeber beim Kultus sein können. Das andere wieder ist Gift für die Anthroposophie, wenn man sagt, man könne nicht zum anthroposophischen Verständnis kommen, wenn man nicht durch den Kult dazu kommt. Das ist nötig, daß man das dazu nimmt, daß diese Rede an die Anthroposophen gerichtet ist. Das Mißverständnis bestand darin, daß beide Seiten Auffassungsfehler gemacht haben in der Handhabung. Es waren auch in der religiösen Bewegung viele, die nicht wussten, wie sie sich verhalten sollten.

Frau Dr. Steiner: Es war bei manchen Anthroposophen Schlagwort: Dr. Steiner wünscht es, dass die religiöse Bewegung an die Stelle der Anthroposophie trete; das sei Dr. Steiners Meinung. Ähnlich war es beim Anfang der Dreigliederungsbewegung, wo es hieß, diese solle an die Stelle der Anthroposophie treten... Es waren schon Anzeichen, daß man glaubte, die Anthroposophie müsse abbauen. Es wurden Cyklen beim Verlag abbestellt u. dergl.

Dr. Steiner: Das sind Dinge, die in der äußeren Praxis liegen, die nicht zu inneren Schwierigkeiten führen.

(Es wird auf die Stelle aus dem Vortrag hingewiesen, daß es viele Menschen gebe, die erkenntnistmäßig eingestellt sind und andere Menschen mit dumpfem religiösem Trieb.)

Dr. Steiner: Ja, das ist nicht zu leugnen. Es gibt Menschen mit durchaus denkerischem Erkenntnistrieb, andererseits solche mit einem dumpfen religiösen Trieb. Wenn ich so gesagt habe, die Anthroposophie könne nichts machen gegenüber den Menschen mit dumpfem religiösem Trieb, sondern nur die religiöse Bewegung, so ist das richtig. Aber das heißt nicht, dass die religiöse Bewegung besonders und allein auf diese Art Menschen angewiesen sei sondern: die Anthroposophie kann mit diesen Menschen nichts machen. An diese Menschen kommt man nur mit dem Kult heran, nicht mit der Anthroposophie. Die Menschen mit dumpfem religiösem Trieb sind zu ergreifen durch den Kult und werden vielleicht in einem neuen Leben sehr denkerische Menschen.

Frage: Die Leute sagen: Die Anthroposophen haben die Universität; ihr habt die Kinderschule; mit solchen Dingen haben wir zu tun.

Dr. Steiner: Ich habe in diesen Tagen ein großes Plakat aus Oesterreich bekommen; darauf stand lauter dummes Zeug, wie der Betreffende in die geistige Welt kommt, was er den Menschen offenbaren wird usw. Aber dann steht auf der 2. Seite: Mein Geistsystem umfasst auch alle die Dinge, die einseitig als Anthroposophie, Theosophie usw aufgetreten sind. - Nach diesen Dingen kann man die inneren Schwierigkeiten nicht beurteilen; solche Menschen muß man nicht tragisch nehmen, da kann man sich doch nicht aufregen.

12. 7. 1923

Frage: Daß solche Aussprüche nicht getan werden, müssten doch die Zweigleiter eintreten.

Dr. Steiner: Das sind äußerliche Dinge; die Zweigleiter haben garnichts mit dem zu tun, was die Mitglieder außerhalb des Zweiges tun.

Frage: Es wurde direkt gesagt, die 2 Wege widersprechen sich; das macht den Leuten Angst und sie bleiben weg.

Dr. Steiner: Das sind keine inneren Schwierigkeiten, das ist die äußere Handhabung, Lebenspraxis. Daß solche Dinge vorkommen, ist nicht zu verhindern. Auf der einen Seite kann man nicht etwas, was mit tiefem Ernst verbunden ist, trivial charakterisieren. Da muß man scharf formulieren, mit ernstesten Worten, und die werden leicht falsch ausgelegt. Was der eine oder andere Zweigleiter sagt, ist ganz unwesentlich. Das Geistige liegt darin, daß Sie das Mittel haben, die Leute aufzuklären. Sonst müssten wir es ja als eine Aufgabe betrachten, lauter Zweigleiter zu haben, die unfehlbar sind.

Lic. Bock: In gewisser Weise war bei uns im Anfang eine Unklarheit. Wir suchten unser Arbeitsfeld wo anders als auf anthroposophischem Gebiet. Wir haben vielleicht das, was aus oppositionellen Gründen heraus gesprochen wurde, als Anlass benutzt, uns etwas zu sehr herauszuhalten aus der anthroposophischen Arbeit. Manche von uns hatten ja auch keine Zeit mehr dazu. Dadurch ist es ja dann dazu gekommen, daß, als diese Schwierigkeiten bei den Anthroposophen eintraten, wir nicht als Anthroposophen mitsprechen konnten. Wir hatten uns selbst durch den Lauf der Dinge etwas herausgestellt aus den anthroposophischen Reihen. Nun bitten wir Sie, helfen Sie uns, den richtigen Weg in die anthroposophische Arbeit wieder zu finden, denn wir haben das starke Bedürfnis, nicht aus den anthroposophischen Reihen durch unsere Arbeit herauszufallen, und sehen ein, dass wir damals deshalb uns die Möglichkeit entzogen haben, zur Klärung richtig beizutragen, daß man in uns nicht die Anthroposophen, sondern die religiösen Erneuerer sah. Wir möchten nicht schlechte Vertreter der Anthroposophie sein.

Dr. Steiner: Diese Gefahr war ja Anfangs vorhanden. Die Sache ist abhängig davon, dass das richtige Urteil herrscht. Es ist durch Vieles möglich, daß das Urteil sich rektifiziert. Dr. Rittelmeyer ist ja im Vorstand der Anthroposophischen Bewegung sehr aktiv tätig bei anthroposophischen Aktionen seit Monaten schon. Er wird sehr stark in Anspruch genommen. Aber es ist schon so, dass die Kraft eines jeden stark in Anspruch genommen wird. Ich werde nie wieder bei einer solchen Gelegenheit, wo die sozialen Verhältnisse durch den Kult geheiligt werden sollen, etwas vornehmen, ohne daß der Vertreter der religiösen Bewegung mitwirkt. Bei Begräbnissen spreche ich nicht mehr allein, ohne einen Priester. Der Kult muss verrichtet werden. So muss ein richtiges Urteil allmählich sich herausbilden. Beim Diskutieren mißverstehen sich die Menschen, aber die Tatsachen sprechen selbst. Wichtig ist, daß die religiöse Bewegung nicht die Anthroposophie verleugnet. Sie ist, daß die religiöse Bewegung nicht die Anthroposophie verleugnet. Sie ist, wenn Sie glauben, daß Sie dadurch weiterkommen. Besser ist, klar und sicher zu stehen auf dem Boden der Anthroposophie. Man soll alles offen aufklären. Sie dürfen nicht die Meinung aufkommen lassen bei den Leuten, sie hätten mit Anthroposophie nichts zu tun. Da kommen die Leute und sagen: Die Waldorfschule habe mit Anthroposophie nichts zu tun. Die Waldorfschule hat mit der Anthroposophie alles zu tun. Irgend ein Dozent hat gesagt: Die

Waldorfschule ist schon ganz schön, wenn sie nur ihre grundlegenden Ansichten fallen ließe. Das ist es, worauf ich den Ton lege. Wenn Anthroposophie die Grundlage der Waldorfschule ist, dann machen wir keine anthroposophische Sektenerziehung, sondern gehen durch Anthroposophie auf eine allgemeine Menschenerziehung aus.

Wir haben die Aufgabe, nicht die Mißverständnisse aufzuklären, sondern einfach die Wahrheit zu sagen.

Elisabeth Mayer 23. 3. 23 in 8⁶

=o=o=o=o=o=o=o=o=

Bestattungen.

Hermann Linke 4 29. 6. 23 Dolb. Seite 1

Erith Maryon 8 6. 5. 24 Dolbinger + 2. Vd

Admiral Grafton 4. 8. 64 + 18. Aug. 24 Luzern Karma V. XVII 27. 6. 24

(Dolb. Feier mit starkem sakralen Charakter gehalten noch stärker als das vorherige mal) Gesp. II Ri S. 31

in Dd 24. 1. - 8.

Taufungen
Rst. in h. H. nach m. H.

Walter Scott Pyle
m. H. Walter

Walter Pyle Heidenreich 8. 24

Joseph Polzer & Hona Bögel Dolbinger 24. Juni 1923

(Dolb. mit sehr schön in England)

Leinhaus

Taufen: Polzer 24. 18. Mai
Rittelmayer

Gesp. II Ri S. 32
RB 34 vom 24. V. 24

Christward Johannes
D. H. nicht in sauren Zustand!

Training: Gesp. S. 49 (18. 1. 23)
... die Sache in der richtigen Weise
tragen können

Taufe: ebenda

4. IV. 23

RB 11 S. 3

Rst: in the Eltern, nicht CG,
wegen Taufe an CG verwiesen
"schlechte Kirchgänger"

9. Feb. 24
Mad. St. Emil Florin v. Sonnenklar
Spez. Training Leinhaus
inrich S. Spörri
auf a. u. d. Wunsch d. Steiners
"ich werde gern mit
D. R. in Medien"
(Zeit 2. 24)

29. März 23 Fr Elisabeth Mayer - St. H.

Rst: Anspr nach dem Ritual

(= 30. 2. 23. 24) RB 11 4. April 23, S Spörri

sich... Das ist es, worauf ich den Ton lege. Wenn Anthroposophie die Grundlage der Waldorfschule ist, dann machen wir keine anthropogemeine Menschenerziehung, sondern gehen durch Anthroposophie auf eine all-

Wir haben die Aufgabe, nicht die Mißverständnisse aufzuklären, sondern einfach die Wahrheit zu sagen.

Elisabeth Maier 23.3.23 in Sm

(Doll. Feier mit starkem sakralen Charakter gehalten noch stärker als bei vorherigen mit Gesp. II Ri S. 31

Berkattungen.

Hermann Linde 4 29.6.23 Doll. Seite 1

Edith Margon 8 6.5.24 Doldinger + 2. Fd

Admiral Grafton 4.8.64 + 18. Aug. 24 Luzern Karma V. II XVII 27.6.24

Doldinger KV IV S. 51 14.9.24

in Dr 24: 1.-8.

Tränzenen Rest. u. h. u. h. m. m. h.

Walker Scott Pyle - mitn Waller

Waller-Pyle Heidenreich 8.24

{ Dr St. mit Kebe in England

Leinhaus

Joseph Polzer & Hona Bögel Doldinger 24. Juni 1923

Taufen: Polzer 24:18. Mai Rittelmeyer

Gesp. II Ri S. 32 RB 34 vom 24.V.24

Christward Johannes Dr St. mit: ganzen Kantant!

Training: Gesp. S. 49 (18.1.23) Die Sache in der richtigen Weise tragen

Taufe: ebenda

4. IV. 23

RB 11 S. 3

RSt: anthe. Eltern, mitn CG, wegen Taufe an CG verwiesen "schlechte Kirchgänger"

9. Feb. 24 Macht. Emil Floorn v. Sonnenklar St. C. Training Leinhaus mit S. Spörri auf a. u. v. Wunsch Dr Steiners

29. März 23 Fe Elisabeth Maier - Sm.

RSt Anspr nach dem Ritzel

(= 30. Jun. erhen) RB 11 4. April 23, S Spörri

"sch. verde gem mit Dr Ritzelmoder" (weil 2. 2ke)